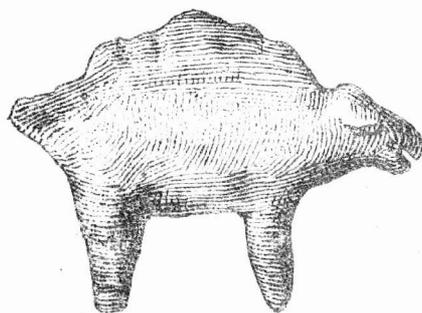


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
pobočka v Brně

*přehled
výzkumů
1959*



BRNO 1960

PD 1520/1959 (1960.)



23243/60

P ř e h l e d v ý z k u m ů 1959

- Vydává: Archeologický ústav ČSAV, pobočka v Brně,
Stalinovy sady 19/23.
- Odpovědný redaktor: dr. Josef Poulík.
- Výkonný redaktor: dr. Jiří Říhovský.
- Redaktor: dr. Anna Medunová.
- Překlady: prom. hist. R. Tichý a E. Tichá.
- Kresby: Jaroslav Jaša.
- Na titulní stránce: Hliněná figurka z pohanského obětiště
v Mikulčicích.
- Vydáno jako rukopis - 300 kusů - neprodejná.

Ein Velatitzter-Podoler Brandgräberfeld in Oblekovice bei Znojmo.

Jiří Říhový

Im Mai und Juni verlief in Oblekovice bei Znojmo die zweite Ausgrabungssaison auf dem Brandgräberfelde der Velatitzter - Podoler Kultur /J. Říhový, Ein Brandgräberfeld aus der jüngeren und späten Bronzezeit in Oblekovice bei Znojmo, Přehled výzkumů 1958, S. 33 - 34/. Auf dem Spielplatze des hiesigen Sokols wurde eine Fläche von ungefähr 450m² durchforscht, auf der in nächster Zeit eine Turnhalle erbaut werden soll. Man fand hier weitere 44 Brandgräber, die insgesamt in den vorübergehenden Velatitzter - Podoler Horizont und in die ältere Phase der Podoler Kultur gehören.

Während die im vorigen Jahre gefundenen Gräber Nr. 4 und 6 eine grössere Steinkonstruktion aufwiesen und von den anderen isoliert waren, so dass die Möglichkeit einer Hügelauflage ober ihnen nicht ausgeschlossen ist, gehören die heurigen dem Typ einfacher, flacher Brandgräber an. In ihrer Gesamtanordnung auf der Begräbnisstätte ist keine Regelmässigkeit; sie sind auf der durchforschten Fläche insgesamt genug dicht und unregelmässig verstreut.

Fast sämtliche fanden wir in der Oberflächenschichte, einer braun-schwarzen sandigen Erde, die uns weder die Form, noch die Ausmasse der Grabgrube zu erfassen erlaubte. Trotzdem gelang es mehrerlei Bestattungsarten zu unterscheiden: Zu den allereinfachsten gehört die Gruppe von einigen Steinen, welche die Grabgrube überdecken. Die Grube selbst ist mit aschiger Erde, verkohltem Holze, verbrannten Knochen, Scherben von einem oder mehreren Gefässen und Bruchstücken von bronzenen Gegenständen ausgefüllt; offensichtlich geht es um den Rest eines Scheiterhaufens. Zu diesem Typ gehören 20% der Gesamtzahl von den durchforschten Gräbern.

Ungefähr 65% bilden Gräber, in welchen die verbrannten Knochen des Verstorbenen, ohne Aschebeigabe, in grossen Urnen beige- setzt wurden. Weiter schmiegt sich kleine Gefässe, in der Zahl von 1 - 7, teils zum Halse oder zum oberen Teil der Urnenausbau- chung, teils lagen sie im Inneren der Urne auf einer Schichte von verbrannten Knochen. Die Grabzuschüttung beihaltete verstreute Scherben von einigen Gefässen und in manchen Fällen auch ver- einzelte verbrannte Knochen und verkohltes Holz. Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass fast alle bronzenen Gegenstände, die in der Urne oder ausser ihr gefunden wurden, in einer sattschwar- zen aschigen Erde, mit vereinzelt verkohlten Holzstückchen la- gen. In fünf Fällen bedeckte ein grosser, flacher Stein den Ur- nenrand und zwei weiteren umlag eine Gruppe von Steinen den Urnen- hals ganz oder bloss teilweise.

Amphoren mit walzenförmigem oder sich gering kegelig veren- gendem Halse, dessen Ende umgeboden ist und auf der Innenseite mit waagrecht facettiertem Rande, Terrinen mit höherem kegelar-

tigem und leicht esförmig durchgebogenem Halse, flaschenartige Terrinen mit waagrecht kaneliertem Unterhalse, Krüge mit niederen trichterförmigen Halse, Tassen mit einer laufenden esartigen Profilierung oder niederen Trichterhalse und halbkugelförmige Schüsseln, mit nach innen ausgewölbtem Boden, reihen das Gräberfeld in den vorübergehenden Velatitzer - Podoler Horizont und in die ältere Phase der Podoler Kultur, die mit den bronzenen Gegenständen in HA₂ und in die ältere Stufe HB datiert ist. Zu den allerwichtigsten bronzenen Funden gehören kurze Messer mit leicht gewölbtem Rücken und einem breiteren flachen Dorne ohne Öffnung für die Niete ein langgezogenes, halbmondförmiges Rasiermesser, mit einer ungewohnten Doppelwulst zu Beginn des längeren Handgriffes, der mit einem Ring und einem dreieckigen Knopf endet, ein Pfeil mit Tülle und Rückhaken versehen, eine Nadel mit länglichem, walzenförmigem Köpfchen, begrenzt mit einer flachen Erweiterung und einige Nadeltypen mit kleinen vielfachen Wülsten. Eine nähere Analyse wird erst nach der Verarbeitung im Laboratorium möglich sein.

Eine aussergewöhnliche Stellung auf diesem Begräbnisfelde nimmt das Brandgrab Nr. 45 ein, dessen Grabgrube 50 - 70 cm tief, in einer Stein - und Schotterunterlage eingelassen war. Die eigentliche Bestattung überdeckte eine Gruppe grosser, sowie kleiner Steine. Es beinhaltete eine kleinere Urne, auf der östlichen Seite von kleineren Gefässchen umgeben: ein halbkugelförmiges Schüsselchen, eine Terrine mit laufender esartiger Profilierungslinie, eine Tasse von höherer konischer Form, mit esförmig durchgebogenen Wänden und ein Krug mit niederen Trichterhalse. In der Grabzuschüttung, zwischen, waren Scherben eines topfartigen Gefässes verstreut und im Inneren der Urne, auf einer Schichte verbrannter Knochen, ein weiteres, fast halbkugelförmiges Tässchen mit einem kleinen bandartigen, hoch über den Rand emporragenden Henkelchen. Das Keramikinventar dieses Grabes, insbesondere die beiden Terrinen, die mit Fransen - und halbkugeliger Kanelierung verziert sind, gehören in die I. Stufe der Schlesisch - Platenitzer Kultur. Das Grab dokumentiert also das Durchdringen des schlesischen Einflusses in das entstehende Podoler Milieu, tief zum Südwesten und erlaubt die Synchronisierung des Anfanges der Podoler Kultur mit der I. Stufe der Schlesischen Kultur.

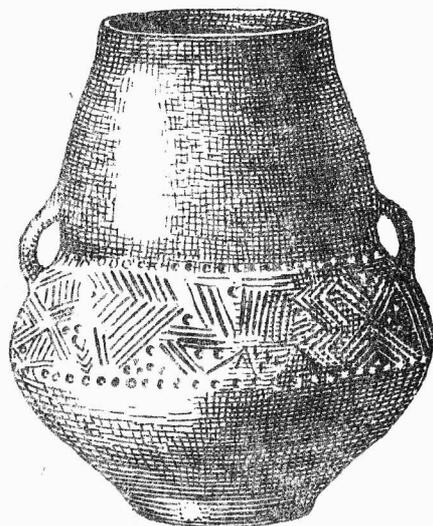
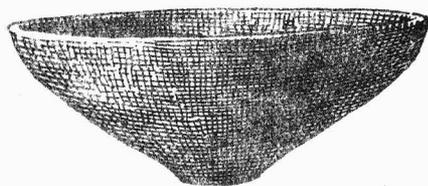
Das Oblekovicer Gräberfeld ist gleichzeitig mit dem bekannten Gräberfeld in Klentnice bei Mikulov und vervielfacht so eine Reihe von Lokalitäten, auf welchen wir die fortschreitende Entwicklung und das Wachsen der Velatitzer - in die Podoler Kultur werden verfolgen können. Oblekovice wird wahrscheinlich vor Klentnice der Vorteil haben, dass die

zeitliche Spannweite im Rahmen der jüngeren und späten Bronzezeit hier eine längere sein wird.

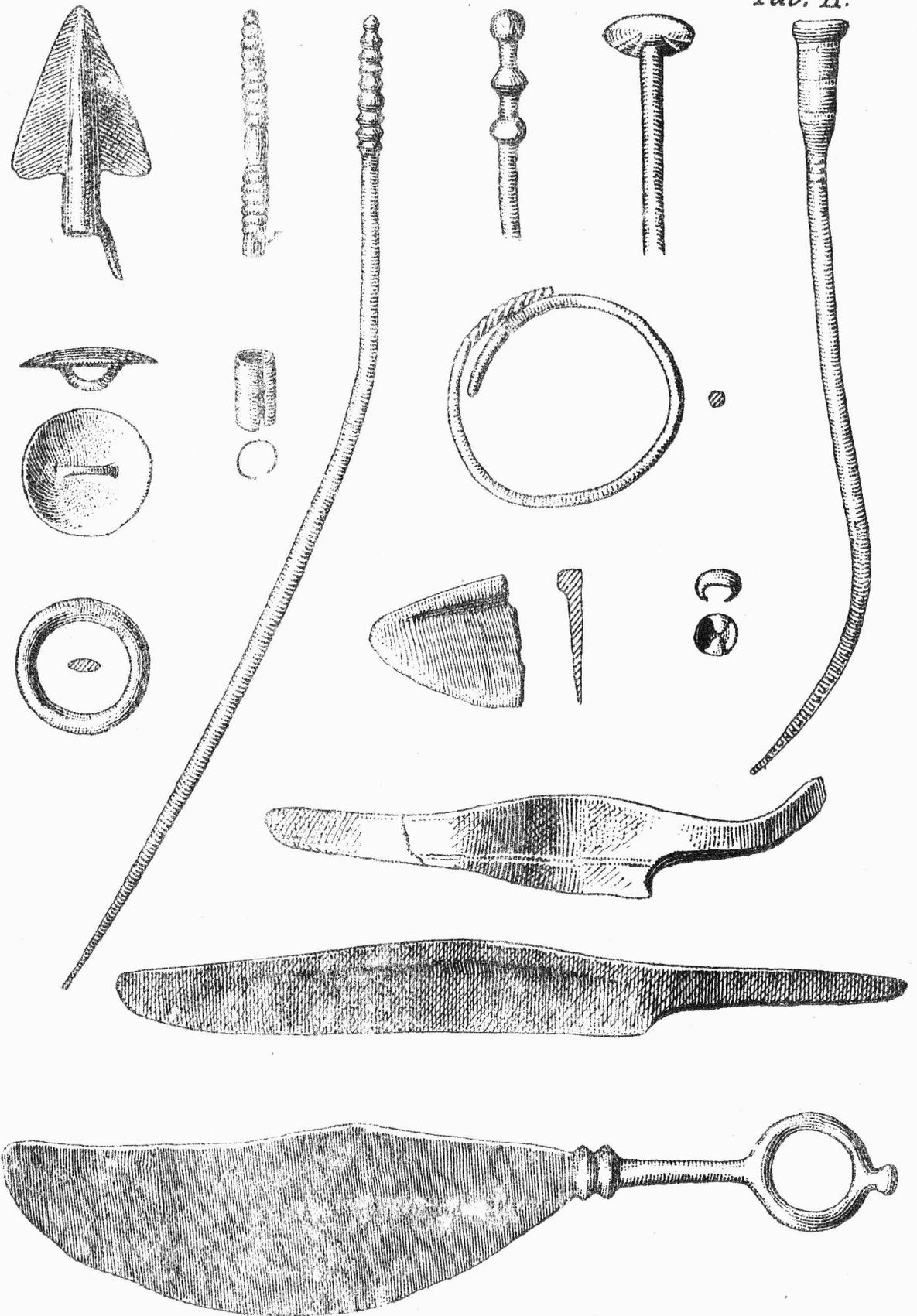
- - - - -

Velaticko-podolské pohřebiště v Oblekovicích u Znojma.

Při druhé výzkumné sezoně se našlo v Oblekovicích dalších 44 žárových hrobů. Keramika je řadí do přechodného velaticko-podolského horizontu a do starší fáze podolské kultury, datované bronzovými předměty do HA₂ a do staršího stupně HB. Podařilo se zjistit zhruba dvojí způsob uložení pohřbu. Asi 20% hrobů tvoří jen zbytek pohřební hranice / popel, uhlíky, spálené kůstky a střepy /, překrytý skupinou větších kamenů. Dalších 65% představují popelnicové hroby, u nichž jsou další keramické i kovové milodary rozloženy při horní části popelnice nebo uvnitř na vrstvě spálených kostí. V pěti případech překrýval okraj popelnice velký plochý kámen a u dalších dvou obklopovala skupina kamenů část nebo celé hrdlo popelnice. Zvláštností je přítomnost čistě slezského žárového hrobu na tomto pohřebišti.



Oblekovice. Keramika z žárových hrobiš. 1/2



Oblekovice. Bronzové předměty ze žár. hrobů. 1/1